

sich mit dem Früh-  
er mit frohgemuten,  
er nunn ehr einziehen,  
hn haben mit seiner  
Bahrheit Redt.  
Die leben Sie mit  
gen uns den ganzen  
es mit nicht bange,  
- „Wieso denn?“ —  
um) bei sich!“  
August Lämmler.  
Heilbronn 1914.  
K. 2.50.  
seinen ersten Band  
einen großen Kreis  
Sinn für natürliche,  
nige Schwabenart hat,  
entkolonien draußen in  
die über dem großen  
kommen worden. Das  
ist bekannter „Taschen-  
zeit Lämmlers Kunst  
sch der heiter-wichtigen  
zu dem urgelungenen  
die bildhafte Kraft der  
wie es ihm wohl sein  
den „Schelmhädle“  
die mit seinem Ehr  
wacht sind. Und wie  
Ehrn am Schluß des  
Der kernhaft-kraftige  
wacht vorehmen Auf-  
einer kritischen Perle  
Dr. R. K.

Er erscheint  
Montag, Mittwoch,  
Freitag und Samstag.  
Preis vierteljährlich:  
in Neuenbürg M. 1.35.  
Durch die Post bezogen:  
im Orts- und Nachbar-  
orts-Verkehr M. 1.30.  
im sonstigen inländ.  
Verkehr M. 1.40; hiezu  
je 20 Pf. Postgebühren.  
Abonnements nehmen alle  
Postämter und Postboten  
jederzeit entgegen.

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:  
die 3 gespaltene Zeile  
oder deren Raum 12 Pf.,  
bei Ansfahrtverteilung  
durch die Eppel. 15 Pf.  
Reklamen  
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.  
Bei öfterer Insertion  
entsprech. Rabatt.  
Fernsprecher Nr. 4.  
Telegraphen-Adresse:  
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 49. Neuenbürg, Freitag den 27. März 1914. 72. Jahrgang.

## Rundschau.

Der Kaiser ist nach Wien—Venedig—Kofju ab-  
gereist, ohne die elsaß-lothringische Statthalter-  
frage vorher, wie man allgemein erwartet hatte, zu  
lösen. Mehr oder weniger offiziell war bereits von  
allen Seiten der bisherige preussische und vormalige  
anhaltische Minister des Innern v. Dallwitz als  
Nachfolger des Grafen Wedel bezeichnet worden.  
Angeblich hat sich nur ein formeller Aufenthalts-  
grund für den Statthalterwechsel ergeben, nämlich  
aber sollten neue Bedenken gegen die Kandidatur  
Dallwitz in den Reichsländern ausgelautet sein. Der  
Kaiser soll namentlich der „heiligen Liga für das  
Reichsland“ höchlich mißfallen, was eigentlich erst  
recht für ihn spricht. Eine feste Hand und ein an-  
sicht und Ordnung mehr als an diplomatische  
Manöver gewöhnlicher Sinn zeichnen Herrn v. Dallwitz  
aus. Im übrigen macht sich im Reichsland der  
Einfluß der neuen Regierung schon sehr sehr an-  
genehm fühlbar: Staatssekretär Graf Ködner führt  
die Geschäfte des Landes mit besonnener Festigkeit;  
die Zivil- und Militärbehörden haben plötzlich wieder  
zusammenarbeiten gelernt und gegenüber den Wädeln,  
die deutsche Soldaten beschimpfen oder gar angreifen,  
für eine schnelle Justiz gesorgt. Die „Wunde von  
Babern“ beginnt sich umso fester zu schließen, je  
länger diesen biedereren Zeitgenossen das Wort an  
die vermaledeite „Schwowe Garnison“ vorkommt, von  
der ihre einheimischen Fikel gar nicht mehr bei  
ihrem autonomen Treiben geküßt werden. Der be-  
rühmte Bürgermeister Knöpfler kann jetzt darüber  
nachdenken, ob er die Interessen der Stadt durch  
seine jämmerliche Haltung auf dem Rathaus und im  
Straßburger Landtag richtig gewahrt hat.

Venedig, 25. März. König Viktor Emanuel  
ist um 8 Uhr 35 Min. hier eingetroffen und hat  
sich in den Königspalast begeben. Um 10 Uhr  
machte der König dem Kaiser einen Besuch auf  
der Hohenzollern und wurde unter Salut, dreifachem  
Hurra und Präsentieren der Ehrenwache empfangen.  
Die Begrüßung der beiden Monarchen war überaus  
herzlich. Sie unterhielten sich längere Zeit allein in  
der sogenannten Laube auf dem Münsterdeck. Die  
Unterredung dauerte weit über eine Stunde. Um  
11 Uhr verließ der König die Hohenzollern und  
kehrte nach dem Palais zurück. Kaiser Wilhelm,  
der, einem Vorschlag des Königs folgend, von einer  
besonderen Erwidrerung des Besuchs des Königs bei  
dem schlechten Wetter Abstand genommen hatte, be-  
gab sich mit Gefolge gegen 1 Uhr von der Hohen-  
zollern nach dem Königspalast, um dort an dem  
Frühstück teilzunehmen. Das Publikum brachte dem  
Kaiser lebhaftige Huldigungen dar.

Berlin, 26. März. (Reichstag.) Am Bundes-  
ratssitz sind die Staatssekretäre Dr. Visco und  
Kratke erschienen. Präsident Dr. Kaempf eröffnet  
die Sitzung um 2 1/2 Uhr. Zunächst werden zur  
Erörterung im Plenum ungeeignete Petitionen ohne  
Debatte erledigt. Darauf wird das Notetatgesetz  
in dritter Beratung endgültig angenommen. Es  
folgen Wahlprüfungen. Die Wahl des Abg.  
v. Brederlow (konf.) (10. Königsberg) wird für gültig  
erklärt. Bei der Wahl des Abg. Hoesch (konf.)  
(2. Magdeburg) beantragt die Kommission Ungültig-  
keit. Abg. Graf Westarp (konf.) Gültigkeit. Die  
konservativen Redner Frommer, v. Veit und beson-  
ders Dr. Arendt Hagen in leidenschaftlichen Worten  
über Vergewaltigung. Die liberalen und sozial-  
demokratischen Redner Schmidt-Reichen, Dr. Voller,  
Dr. Neumann-Hofer, behaupten ebenso erregt, daß  
die Kommission ganz ordnungsgemäß zu ihrem Er-  
gebnis gekommen sei. Der Zentrumspräsident Stupp  
will die Wahl des Abgeordneten Hoesch dadurch  
retten, daß er meint, die Herren die den Auf Ruf  
unterzeichneten, dürfen nicht als beeinflusst gelten,  
aber der nationalliberale Abgeordnete Dr. Voller  
hält ihm entgegen, gerade die Unterzeichnung

könne unter dem Einfluß der Amtsvorkteher  
erfolgt sein. Erst nach 2 1/2 stündigem Redekampf  
kann die Abstimmung erfolgen, die auf Antrag  
des konservativen Grafen Westarp namentlich ist.  
Mit 176 gegen 149 Stimmen bei 9 Enthaltungen  
wird die Wahl für ungültig erklärt. — Man  
kann nun endlich zur Beratung des Duellantwags  
der Duellkommission übergehen, wonach Duell unter  
Umständen statt mit Festungshaft mit Gefängnis be-  
straft werden sollen. Staatssekretär Dr. Visco er-  
klärt im Auftrag des Reichskanzlers, daß die Re-  
gierung mit Rücksicht auf die Vorbereitung eines  
neuen Strafgesetzbuchs erst später zu dieser Frage  
Stellung nehmen wolle. Dem Sozialdemokraten  
Stadthagen geht natürlich der Kommissionsantrag  
nicht weit genug. Dr. Gröber vom Zentrum hebt  
hervor, daß über die grundsätzliche Stellung des  
Hauses nun doch kein Zweifel mehr möglich sei.  
Nachdem sich noch der fortschrittl. Abg. Liesching  
und der Reichsparteiler Nertin für den Kom-  
missionsantrag ausgesprochen haben, wird dieser in  
erster und zweiter Lesung einstimmig ange-  
nommen, und das Haus verlegt sich darauf.

England steht vor dem Bürgerkriege. Die  
Homerealeage, die den Irländern Gleichberechtigung  
mit den Engländern und die Selbstverwaltung ihres  
Landes bringen sollte, hat eine sehr ernste Gestalt  
angenommen. Die Unionisten suchen im Unterhause  
die Gelegenheit zum Sturz des Kabinetts auszunützen  
und wollen endlich einmal wieder die Tories statt  
der Whigs ans Ruder bringen. Zu diesem Zwecke  
ist die protestantische Bevölkerung der irischen Graf-  
schaft Ulster aufgehetzt worden, sich mit Waffen-  
gewalt dagegen zu wehren, daß das katholische Land  
seine eigene Regierung erhalte. Die englischen Offiziere  
und Soldaten verweigern den Gehorsam gegen die  
Regierung und liebäugeln mit den Rebellen. Es  
wird wohl noch zu einer sofortigen Auflösung des  
Parlamentes und zu Neuwahlen kommen, um das  
„Volk“ zum so und so vielten mal über dieselbe Frage  
„entscheiden“ zu lassen, wenn es nicht gar vorher zu  
Blutvergießen und zu offenem Bürgerkriege kommt.  
Und das alles in dem anderen Rußlande der  
parlamentarischen Regierung. England und Frank-  
reich, das sind jetzt wahrlich zwei Rußlandsbeispiele  
für die Art, wie man nicht regieren soll.

Mannheim, 25. März. In einem Hause in  
der Neckarau wurde zu Destillationszwecken eine mit  
Spirit und Kräutern gefüllte zehn Liter-Korb-  
flasche auf den Herd gestellt. Die Flasche explodierte  
und die Frau des Branntweinhändlers mit Namen  
Hild erlitt schwere Brandwunden an Gesicht, Hals  
und Armen. Durch den Luftdruck wurden die Fenster  
hinausgedrückt und der Spirit sehte die Küche in  
Brand. Dieser konnte noch von anderen Haus-  
bewohnern gelöscht werden.

Koblenz, 26. März. Der Pegelstand des  
Rheins beträgt heute abend wieder 5 Meter. Vom  
Oberrhein wird Steigen des Wassers gemeldet.  
Die Mosel ist im Oberlauf um 1 Meter gewachsen.  
Man befürchtet deswegen und wegen des anhaltenden  
Regens ein noch größeres Wachsen der beiden Flüsse,  
als es vor Wochen der Fall gewesen war.

Forbach, 24. März. Die Arbeiten am Bahn-  
bau der Murgalbahn von Forbach-Gausbach bis  
Raumünzach sind so weit vorgeschritten, daß nach  
einer amtlichen Mitteilung die Inbetriebnahme dieser  
Strecke gegen Ende des Jahres 1914 zu erwarten  
ist. Mit dem Bau der Bahn von Raumünzach bis  
zur Landesgrenze bei Schönmünzach soll erst be-  
gonnen werden, wenn die württemb. Eisenbahn-  
verwaltung die Fortsetzung dieser Linie von der  
Landesgrenze bis Klosterreichenbach in Angriff  
nimmt; der Bau soll dann so eingerichtet werden,  
daß die ganze Strecke Raumünzach-Klosterreichenbach  
gleichzeitig in Betrieb genommen werden kann.

Von der bayerischen Grenze, 23. März.  
Der praktische Arzt Dr. Schum in Lauingen glaubte

sich durch einen neu zugezogenen Kollegen in seiner  
Existenz gefährdet. Das gespannte Verhältnis  
zwischen beiden führte vor 8 Tagen in der Wohnung  
eines Patienten zu einem Wortwechsel, in dessen  
Verlauf Dr. Schum gegen seinen Kollegen tätlich  
wurde. Als die Sache bekannt und gegen Dr. Schum  
ein ehrengerichtliches Verfahren eingeleitet wurde,  
verließ er seine Wohnung nicht mehr und am Montag  
abend hat er seinem Leben durch einen Schuß aus  
dem Jagdgewehr ein Ende gemacht. Der Verlebte  
war 43 Jahre alt und verheiratet.

In Bad Reichenhall ertränkte in einem  
Anfall von religiösem Wahnsinn die 30 Jahre alte  
Bäuerin Achthaler ihre 3 Kinder von 1/2 bis 4  
Jahren und dann sich selbst in der Jauchegrube.

Madrid, 25. März. Ein tragisches Duell  
sah hier zwischen zwei jungen Leuten der besten  
Gesellschaft, einem gewissen Antonio Rerretto  
und Rodrigo Maretotelli, statt, die beide  
daselbe Mädchen liebten. Ein Duell mit tödlichen  
Waffen sollte um den Besitz des Mädchens ent-  
scheiden. Das Duell, das in einem verschlossenen  
Zimmer stattfand, wurde mit Brownings aus-  
getragen. Als die Schüsse ihr Ziel verfehlten, wurde  
der Zweikampf mit Messern fortgesetzt. Nach-  
barn, die später die Türe aufsperrten, fanden die  
beiden in ihrem Blute liegend vor. Sie wurden  
nach dem Krankenhaus verbracht, wo sie bald darauf  
ihren Verletzungen erlagen.

## Württemberg.

Stuttgart, 25. März. Die Zweite Kammer  
beriet in ihrer heutigen Sitzung den Gesetzentwurf  
betr. den Denkmalschutz. Abg. Späth-Biberach  
(Z) bezeichnete es als einen Eingriff in das Eigentums-  
recht der kirchlichen Gemeinden, daß die Kirche in  
der Denkmalspflege vom Ministerium des Innern  
abhängig werden soll; die in dem Gesetz enthaltene  
Bestimmung bezüglich der Kirchengemeinden und  
Stiftungen sollte gestrichen und in das Kirchen-  
gemeindegesez oder in das katholische Pfarrgesez ein-  
geschaltet werden. Die katholische Kirchenbehörde  
habe große Bedenken gegen das Gesez. Das Zentrum  
hätte gegen das Gesez nichts einzuwenden, wenn  
man der Oberkirchenbehörde das letzte Entschlie-  
ßungsrecht lassen würde; würde das Ministerium als letzte  
Instanz beibehalten, so müsse der Staat den Kirchen  
den vollen Preis bei Veräußerung von Denkmälern  
bezahlen. Das Gesez widerspreche dem § 30 der  
Verfassungsurkunde über den Schutz des Eigentums.  
Eine Kontrolle der Denkmale sei ebenfalls abzulehnen.  
Abg. v. Gauß (Z) bestritt gegenüber dem Vor-  
redner, daß es sich um ein Ausnahmesez gegen  
die Kirche handle. Dies zeige schon der Umstand,  
daß die politischen Gemeinden in gleicher Weise be-  
handelt werden. Die Tatsache lasse sich nicht be-  
streiten, daß in den letzten zwei Jahrzehnten von  
der Kirche viel veräußert worden sei. Der Redner  
beantragte, wie dies bereits von dem Abg. v. Hieber  
(N) geschehen war, den Entwurf einer besonderen  
Kommission von 15 Mitgliedern zu überweisen, damit  
jede Partei die ihr sachverständig erscheinenden Mit-  
glieder in diese Kommission entsenden könne. Abg.  
Dr. v. Hieber (N) bezeichnete die Haltung des  
Abg. Späth als unverständlich, nachdem die Ober-  
kirchenbehörden dem Grundgedanken des Gesezes zu-  
gestimmt hätten und wies darauf hin, daß auch bei  
der Gemeindeordnung das Vorkaufsrecht des Staates  
unter Zustimmung des Zentrums festgesezt worden  
sei. Der Entwurf bewege sich in der gleichen Richtung  
wie die Gesezgebung in andern deutschen Bundes-  
staaten und auch in ausländischen Staaten. Abg.  
Stiefel (BK) erklärte, daß seine Fraktion ein Ge-  
nehmigungsgesez des Staates für notwendig halte,  
andrerseits aber sollten doch Gemeinden und Stiftungen  
gegen pekuniäre Schädigungen geschützt werden. Abg.  
Dr. Lindemann (S.) vermied einen Schuß auch  
der Naturdenkmale in dem Gesez. Kultminister





v. Habermaas betonte, daß es sich im vorliegenden Falle nicht um eine kirchliche, sondern um eine staatliche Angelegenheit handle. In einem Schreiben des bischöflichen Ordinariats habe dieses mitgeteilt, daß seinen Wünschen im wesentlichen Rechnung getragen worden sei. Bei einem Schuß der Naturdenkmale würde es sich um sehr erhebliche Eingriffe in die Privatrechte handeln. Der Minister wies das Zentrum auf die Verantwortung im Falle eines Scheiterns des Gesetzes hin. Abg. Rägele (B.) wünschte die Einbeziehung der Erd- und Steinreste in das Gesetz, die sehr oft am meisten bedroht seien. Das Denkmalerzeichnis sollte unter Mitwirkung von Vereinen, wie Altverein, angelegt werden. Nachdem noch der Abg. Rembold-Omland (Z.) das Gesetz als ein Ausnahmengesetz gegen die Kirchengemeinden bezeichnet und der Abg. Dr. v. Mülberger (N.) vor einer Einbeziehung des Schusses der Naturdenkmale in das Gesetz gewarnt hatte, wurde der Antrag Dieber auf Verweisung des Gesetzes an einen besonderen Ausschuss vom Hause einstimmig angenommen. In zweiter Beratung genehmigte sodann das Haus den Gesetzentwurf betr. Maßnahmen zur Vinderung der Notlage des Weinbauernstandes. Ebenso wurde ein Antrag Schmidt-Besigheim-Panser-Giseler-Vogt-Weinberg einstimmig angenommen, wonach bedürftigen Gemeinden mit vorzugsweise weinbaunder Bevölkerung höhere Beiträge zu Schulhausbauten gewährt werden sollen. Nachdem noch Abg. Schaible (BK.) über die neue württ. Staatsanleihe von 12 Millionen Mark berichtet hatte, wurde abgebrochen. Nächste Sitzung Montag, 30. März, nachmittags 3 Uhr.

Stuttgart, 26. März. Die Erste Kammer hat heute den ersten Artikel des Gesetzes über die Besteuerungsrechte der Gemeinden und Amtskörperschaften, der die Erhöhung des Höchstbetrags der Gemeindecinkommensteuer von 50 auf 65 bezw. 75 Prozent vorsieht, mit 17 gegen 16 Stimmen abgelehnt. Das Gesetz dürfte somit als gescheitert zu betrachten sein. Für die Ablehnung stimmten die Standesherrn und die ritterschaftlichen Abgeordneten, sowie die Delegationen Schmidt und Ablung.

Stuttgart, 24. März. In den meisten Bundesstaaten sind schon mehr oder weniger verbindliche Mitteilungen über das Ergebnis der Wehrbeitragskassationen veröffentlicht worden. Es mag auffallen, daß in Württemberg noch nichts derartiges verlautet. Württemberg gehört zu den wenigen Staaten, in denen für den Wehrbeitrag die Grundlagen erst ganz neu geschaffen werden müssen. Wir haben bis jetzt noch keine Vermögenssteuer gehabt. Die bisher schon bestehenden Steueranlagen aus Grundbesitz, Gebäuden und Gewerbe beruhen nur auf Schätzungen, bloß für das Kapital sind auf Grund der Kapitaleinkommensteuer genauere Berechnungen vorhanden. Die Denkschrift betreffend die Fortführung der Steuerreform in Württemberg, die am 12. März ds. Jrs. der Ständeversammlung gedruckt zugeht, bemüht sich zum erstenmal, das

Vermögen Württembergs mittelst verschiedener Schätzungsverfahren annäherungsweise festzustellen. Bis jetzt liegen den württembergischen Steuerbehörden erst die Vermögenserklärungen vor. Ein zweiter, sehr wesentlicher Bestandteil des Wehrbeitrags ist aber bekanntlich die Steuer aus dem Einkommen, und hierfür wird bei uns in Württemberg die noch ausstehende Einkommensteuererklärung vom 1. April 1914 als maßgebend betrachtet, während die übrigen Bundesstaaten entweder den 1. April 1913 oder, wie Preußen, den 1. Januar 1914, zu Grunde legen. Württemberg bleibt also um volle drei Monate hinter den übrigen bundesstaatlichen Steuerbehörden zurück. Deshalb wird es noch eine geraume Weile anstehen, bis einigermaßen zuverlässige Angaben für unser Land vorliegen.

Stuttgart, 26. März. Der Verband württ. Militäranwärter hat in mehreren Eingaben an das Ministerium die Bitte gerichtet, darauf hinzuwirken, daß die derzeitigen Anstellungsverhältnisse der Militäranwärter bei den Gemeindebehörden eine Verbesserung erfahren.

Stuttgart, 25. März. Die Verwaltung der Stuttgarter Ortskrankenkassen ist in letzter Zeit in Erwägungen darüber eingetreten, ob und inwieweit eine Herabsetzung der für die häuslichen Dienstboten zu entrichtenden Beiträge angezeigt und mit Rücksicht darauf, daß mit den Beiträgen die Leistungen an die Versicherten, der auf diese entfallende Verwaltungsaufwand und die gezielte vorgeschriebene Rücklage zu decken sind, gerechtfertigt und zulässig erscheint. Sie hat den zuständigen Organen der Allgemeinen Ortskrankenkasse Vorschläge unterbreitet, die bei Aenderung des jetzigen Beitragsfußes für Groß-Stuttgart und die Orte des Amtsbezirks, je nach dem Lebensalter der Versicherten Wochenbeiträge von 27 Pfg. bis 60 Pfg. ergeben. Es ist wohl anzunehmen, daß diese Vorschläge zum Beschluß erhoben werden und daß das Kgl. Oberversicherungsamt die Satzungsänderung genehmigen wird. Diese niedrigen Beiträge werden, wenn unvorhergesehene Verzögerungen nicht eintreten, vom 20. April 1914 an erhoben und es wird der Hoffnung Ausdruck gegeben werden dürfen, daß alsdann eine allgemeine Ausbühnung mit der Neuregelung der Krankenversicherung der Dienstboten erfolgt.

Stuttgart, 25. März. Die Milchhändlervereinigung von Stuttgart und Umgebung hat in ihrer Mitgliederversammlung vom 23. ds. Mts. einen weiteren Abschlag des Milchpreises um 1 Pfg. ab 1. April ds. Jrs. beschlossen.

Untertürkheim, 26. März. Die Daimler-Motoren-Gesellschaft, die im Jahre 1913 ihre Dividende für 1912 von 10 auf 12 % erhöhte, hat neuerdings die Dividende von 1913 von 12 auf 14 % gesteigert.

Kaisersbach O/A. Welzheim, 24. März. Gestern nachmittag ging über unsere Gegend das erste Gewitter in diesem Jahr mit heftigem Blitz und Donner nieder. Der Blitz schlug in den Kirchenturm ein, jedoch ohne Schaden anzurichten. Während des Gewitters fiel reichlich Schnee.

Großsachsenheim, 24. März. Stadtschultheiß Gehwein, der 26 Jahre lang an der Spitze der Stadtverwaltung stand, und sich um die Entwicklung der Stadtgemeinde große Verdienste erworben hat, tritt mit Rücksicht auf seine angegriffene Gesundheit auf 31. März von seinem Amte zurück. Als Bewerber um die Stelle werden genannt: Schultheiß Falkspeer-Bienzingen und die beiden Stadtschultheißenamtsassistenten Oppelt und Betteh hier; weitere Kandidaten sind noch zu erwarten.

Großgartach O/A. Heilbronn, 26. März. Am letzten Samstag wurde ein Mordanschlag auf den Bezirksnotar Laumann verübt. Als er sich im Erdgeschoss seines Hauses befand, wurde von der Straße aus auf ihn geschossen. Die Kugel hätte ihn getroffen, wenn er sich nicht eben waggewandt hätte, um die Bücher vom Tische wegzuräumen. Laumann hat auf die Entdeckung des Täters eine Belohnung von 100 M. ausgesetzt.

Baihingen a. G., 26. März. In Horrheim wollte eine Mutter ihren 19jährigen Sohn vom Wirtshaus heimholen. Anstatt zu folgen, ergriff der ruchlose Bursche ein Bierglas und schlug es der Mutter so auf den Kopf, daß sie mit blutüberströmtem Gesicht sich verbinden lassen mußte. Der Berichtserstatter teilt leider nicht mit, ob der traurige Geselle von den Augenzeugen die verdiente Tracht Prügel bekommen hat.

Maulbronn, 25. März. In Wimsheim zündete gestern nacht ein Unbekannter einen beim Schopf des Gemeinderats M. Benzinger liegenden Holzstoß an, nachdem er ihn mit Erdöl getränkt hatte. Glücklicherweise wurde der Anschlag durch Eingreifen sofort entdeckt und vereitelt. Der Täter entkam. Ganz in der Nähe befindet sich ein der Gemeinde gehöriges, von 35 Personen bewohntes Haus, das demnächst einem Schulneubau weichen soll.

#### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 26. März. In einer am letzten Sonntag vormittag in Höfen stattgehabten Ausschusssitzung des Unteren Schwarzwald-Touringaus, der von 8 Uhr ab eine Turnwarterversammlung vorausging, kam unter anderen wichtigen Angelegenheiten der geplante Gauausflug an den Rhein wiederholt zur Sprache. Entgegen der bisherigen Voraussicht zur Teilnahme an demselben, die zu den besten Hoffnungen für das Zustandekommen des Ausflugs berechtigte, ist jetzt, nach den Aussagen der Turnwarte zu schließen, eine Umstimmung eingetreten, die mit der gegenwärtig herrschenden und wohl noch länger anhaltenden Geschäftslage in Pforzheim begründet wurde. Dazu kommt noch, daß der Ausflug vor oder nach Pfingsten ausgeführt werden müßte, wenn man in allen Teilen auf seine Rechnung kommen will, wodurch ein Arbeitstag benötigt würde, was wieder für andere Teilnehmer ungünstig erscheint. Ein Entzug an Pfingsten würde wohl von der A. Generaldirektion bereitgestellt, jedoch zum vollen Fahrpreis. Dieser Ausflug an den Rhein würde jedoch nicht fallen gelassen, sondern soll bei günstigerer Geschäftslage, vielleicht schon

## Marga.

Roman von G. Grone.

55) (Nachdruck verboten.)  
Marga holte tief Atem, aber ohne Stocken fuhr sie fort:

„Ich habe Sie lieb gehabt, Graf Arco, von dem Augenblick an, da Sie krank und erschöpft über unsere Schwelle in die Haidelöhle traten. Die wenigen Wochen, die Sie damals bei uns in der Haidelöhle zubrachten, sind die schönsten meines Lebens, und als Dukel Pastor Sie abholte, bin ich vor Sehnsucht fast gestorben. — Um Ihre Wege habe ich später jede Anstrengung, jeden Anbill ertragen. Ihnen war meine Stimme wert, folglich wurde sie mein Kleinod, und unter Mühe und Arbeit strebte ich dem Ziel entgegen, das ich jetzt zum Teil erreicht habe.“

„Als ich Sie unvermutet in Wolbungen wieder sah, habe ich mit unbefriedigter Dankbarkeit empfunden, daß meine Kunst Ihnen Freude bereite. Damals blickte es, Sie wären mit Elinor von Dahlberg verlobt, man erwartete allgemein, die Gewißheit darüber zu hören. Statt dessen reisten Sie plötzlich fort, den Grund wußte niemand.“

„Während meines Aufenthalts in der Residenz sah ich Sie nicht. Man wußte nicht, wo Sie sich aufhielten. Es war den meisten um so unerklärlicher, als mit aller Bestimmtheit behauptet wurde, Sie liebten die junge Verwandte noch mit derselben Innigkeit, wie Sie es seit Ihres Lebens getan.“

„Als ich später die Erlernung herbeiführte — nur

Gott allein weiß, wie sehr ich es bereut habe — wollte ich nur, daß Sie mühten, was aus der kleinen „Haidelöhle“ geworden. Jeder andere Gedanke lag mir fern. — Damals, wie jetzt, sah ich in Barouch Dahlberg den Gegenstand Ihrer Liebe, Graf Arco, und so wird es immer bleiben.“

„Ich habe kein Recht gehabt, darüber zu reden, aber jetzt möchte ich es sagen, daß die junge Dame in ständiger Unverricht der Stunde harrt, da jedes Mißverständnis zwischen Ihnen und ihr sich geklärt haben wird. Streit und Nummer, Horn und Zwang hat sie geduldig ertragen — um Ihre Wege. Nur in der Liebe hat sie Kraft zum Widerstande gegen den Willen der Mutter gefunden.“

„Können Sie mir sagen, daß Sie, Graf Arco, angehört haben, Elinor zu lieben, daß dieses Gefühl aus Ihrem Herzen geschwunden? Sie können es nicht, und ich möchte es auch nicht hören. Wir soll nur eine Liebe gehören — die meiner Muse. Auch in meiner Brust lebt nur ein alles besiegendes Gefühl — die Hingabe an meine Kunst!“

Die Erinnerung an die Zeit, da das Bild des stillen, klaffen Fremdlings mein Höchstes war, hat in den letzten Wochen eine große Trübung erfahren. Schenken Sie es mir wieder, und zwar in dem alten Glanz, indem Sie von einer Werbung ablassen, die nicht einem Herzensbedürfnis entspricht, sondern nur eine Leere bannen soll, die jedoch nicht dadurch ausgefüllt wird, daß ich mein Jawort gebe.“

Nur eine ist imstande, Ihnen das volle, ungetrübte Glück zu schenken, von dem ich Sie von ganzem Herzen umgeben wissen möchte, und diese eine, ich wiederhole es, gödnet Ihrer in unwandelbarer Treue.“

In tiefer Bewegung hatte der junge Graf zugehört, ohne Marga ein einziges Mal zu unterbrechen.

Jetzt stand er auf und ging durch das Zimmer, als müßte er sich fassen. Dann blieb er vor Marga stehen. Ihre Hände fassend, zog er sie in seine Arme und brückte ihren Kopf an seine Brust. Seine Lippen berührten das schimmernde Haar, die Stirn und die Lider, die sich nicht über die wunderbaren Augen legte.

„Gott schütze Dich, Marga! Dürfte ich eine Schwester, sie hätte sein müssen, wie Du, so rein, so hochinnig und engelsgleich. Lebe wohl!“

Nach ein Blick auf das liebliche Gesicht, das sich ihm mit einem glückseligen Ausdruck zuwandte, und im nächsten Augenblick war Marga allein.

Sie stand noch unbeweglich auf derselben Stelle, als die Thür wieder aufging und eine schlante Frauengestalt in dem Rahmen erschien.

Ein staunendes Jögern, als traue sie den eigenen Sinnen nicht, dann warf die junge Künstlerin sich mit einem gedauerten Ausruf in zwei sie umfangende Arme.

Als kurz darauf die Mahme in das Zimmer zurückkehrte, fand sie zu ihrer Verwunderung Graf Ferrari nicht mehr vor. Statt dessen hielt Fanny von Dahlberg die schluchzende Marga fest umschlingend.

#### Fünftezehntes Kapitel.

Zur allgemeinen Freude hatte die Krankheit der Fürstin einen so günstigen Verlauf genommen, daß der Hof Anfang Juli nach Schloß Sonnenblick, dem Lieblingsaufenthalt der hohen Frau, übersiedeln konnte.

Hier hoffte man die Kräfte vollends gehoben zu sehen, welche durch das lange Kranksein sehr gelitten hatten.

(Fortsetzung folgt.)

im nächsten J...  
allgemein zum...  
halb auf einen...  
Gauausflug b...  
ebenfalls geeig...  
rein, Rebellh...  
ebenfalls mittl...  
17. Mai zur...  
auch für diese...  
sprechende Beie...  
Freunde rechnen...  
zurück ca. 440...  
Vereinen recht...  
sanden dann...  
stalt, die leide...  
leiden hatten...  
Betteh beschied...

Bezirksko...  
in Birkenfel...  
vereinigten sich...  
des Bezirks...  
Birkenfeld. W...  
von Neuenbürg...  
teils zu Fuß...  
Rad, und es w...  
des Gemeinsha...  
aus allen Auge...  
rischem Weien...  
nicht zu der...  
die ein großer...  
Die Fröhlichkeit...  
sämtliche Bezi...  
einem gemeinsa...  
und das Absch...  
dem 1. Korinth...  
eindrücklich zu...  
Jungen ergänz...  
Wort. Da würd...  
vor Augen gef...  
wenn sie nicht...  
von der löstlich...  
ihrer Seele, wer...  
ist, zugewandt...  
Hauptlehrer St...  
zuvor in diese...  
scheidenden Bez...  
des Bezirks au...  
Wort, um in Kur...  
von Aissi zu g...  
ganz in seiner...  
emporgalte, be...  
Gottinnigkeit u...  
Katholiken und...  
Herzen redet, er...  
ein Solologesang...  
solge Jesu nach...  
weg, dem die...  
hatten, von An...  
in einem Schluß...  
es zu danken an...  
zusammen. M...  
Konferenz gesch...  
zu einem kleiner...  
mit klingendem...  
und weiter an...  
Neuenbürg. M...

Neuenbürg, 26. März. In einer am letzten Sonntag vormittag in Höfen stattgehabten Ausschusssitzung des Unteren Schwarzwald-Touringaus, der von 8 Uhr ab eine Turnwarterversammlung vorausging, kam unter anderen wichtigen Angelegenheiten der geplante Gauausflug an den Rhein wiederholt zur Sprache. Entgegen der bisherigen Voraussicht zur Teilnahme an demselben, die zu den besten Hoffnungen für das Zustandekommen des Ausflugs berechtigte, ist jetzt, nach den Aussagen der Turnwarte zu schließen, eine Umstimmung eingetreten, die mit der gegenwärtig herrschenden und wohl noch länger anhaltenden Geschäftslage in Pforzheim begründet wurde. Dazu kommt noch, daß der Ausflug vor oder nach Pfingsten ausgeführt werden müßte, wenn man in allen Teilen auf seine Rechnung kommen will, wodurch ein Arbeitstag benötigt würde, was wieder für andere Teilnehmer ungünstig erscheint. Ein Entzug an Pfingsten würde wohl von der A. Generaldirektion bereitgestellt, jedoch zum vollen Fahrpreis. Dieser Ausflug an den Rhein würde jedoch nicht fallen gelassen, sondern soll bei günstigerer Geschäftslage, vielleicht schon

## Gewährung...

Auf die B...  
wirtschaft über...  
1914 (Beilage...  
werden die Bete...  
Den 25. J...

## Bekanntmach...

(1) Die in...  
machung vom...  
angeordnete W...  
jezt ab auf die...  
den R...  
preußen...  
R. Preuß...  
(Froo...  
Münster...  
Kreises...  
Cassel);





Stadtschultheiß an der Spitze der Entwicklung der erworbene Gesundheit zurück. Als bekannt: Schultheiß eidene Stadtschultheiß Wetter hier; warten.

26. März. Am Anschlag auf den Als er sich im wurde von der Die Kugel hätte eben weggewandt wegzuräumen. des Täters eine

In Forzheim eigen Sohn vom legen, ergriff der schlug es der blutüberströmtem. Der Bericht traurige Geselle e Tracht Prügel

In Wimsheim unter einen beim zingier liegenden Erdbil getränkt Anschlag durch verteilt. Der befindet sich ein fsonen bewohntes abau weichen soll.

Umgebung.

In einer am en stattgehabten Schwarzwald-eine Turnwirts-anderen wichtigen ausflag an den utgehen der bis- n demselben, die Zustandekommen ch den Auslagen nstimmung ein- erechtigenden und chäftsflauteit in u kommt noch, ken ausgeführt Teilen auf seine Arbeitstag be- dere Teilnehmer Pflanzten würde berechtigt, je- Ausflug an den lassen, sondern e, vielleicht schon

der Graf zugehört, drbrechen. das Zimmer, als er Marga haben. Arme und drückte n berührten das Eider, die sich

ngt. h eine Schwester, n, so hochmütig schicht, das sich wandte, und im derselben Stelle, schlaute Frauen-

sie den eigenen anstlerin sich mit anfangende Arme. Zimmer zurück- u Graf Ferrarri von Dahlberg n. L. Krankheit der ummen, daß der unenblick, dem erfiedeln konnte. de gehoben zu in sehr gelitten ehung folgt.)

im nächsten Jahr, zur Ausführung kommen, was allgemein zum Ausdruck kam. Man einigte sich deshalb auf einen größeren Tagesausflug und der Gausausflug brachte nun einstimmig neben anderen ebenfalls geeigneten Ausflugsplätzen den Bichtenstein, Nebelbühl usw. in Vorschlag. Derselbe soll ebenfalls mittelst Extrazugs am Sonntag den 17. Mai zur Ausführung kommen und man hofft, auch für diesen interessanten Ausflug auf eine entsprechende Beteiligung seitens der Turner und Turnfreunde rechnen zu dürfen, da der Fahrpreis hin und zurück ca. 4.40 M. beträgt. Das Nähere wird den Vereinen rechtzeitig zugestellt werden. — Nachmittags fanden dann noch Ausscheidungs spiele im Fußball statt, die leider durch die Ungunst der Witterung zu leiden hatten. Hoffentlich wird uns bald beständiges Wetter beschieden sein.

Bezirkskonferenz der Jünglingsvereine in Birkensfeld. Am Sonntag den 22. März vereinigten sich die evangelischen Jünglingsvereine des Bezirks Neuenbürg zu einer Konferenz in Birkensfeld. Von überallher waren sie gekommen: von Neuenbürg, von Oden, Calmbach und Wildbad, teils zu Fuß, teils mit der Bahn, teils mit dem Rad, und es war eine stattliche Zahl, die den Saal des Gemeinshauses füllte. Fröhlichkeit sprach aus allen Augen. Da war nichts von lopschängerischem Wesen zu spüren. Das hätte ja auch gar nicht zu der schamhaften Pfadfinderuniform gepaßt, die ein großer Teil der Teilnehmer angelegt hatte. Die Fröhlichkeit mischte sich mit dem Ernst, wie der leitende Bezirksvorstand, Hr. Maushardt, nach einem gemeinsamen Gesang die Konferenz eröffnete und das Abschiedswort des Apostels Paulus aus dem 1. Korintherbrief (1. Kor. 16. 13) allen recht eindrücklich zu machen wußte. Die Allen unter den Jungen ergänzten seine Ansprache mit einem kurzen Wort. Da wurden die mancherlei Feinde der Jugend, wenn sie nicht einen Standpunkt gewonnen, da wurde von der löstlichen Zeit der Jugend geredet und von ihrer Leere, wenn sie sich nicht dem Einen, was not ist, zugewandt. Der neue Bezirksvorstand, Hr. Hauptlehrer Stolz von Neuenbürg, der sich schon zuvor in dieser Eigenschaft vorgestellt und dem scheidenden Bezirksvorstand den Dank der Vereine des Bezirks ausgesprochen hatte, ergriff nun das Wort, um in kurzen Strichen das Bild des Franziskus von Assisi zu zeichnen. Jener seltene Mann, der ganz in seiner Zeit stand und doch so weit über sie emporgab, der lebenswürdige Heilige, der mit seiner Gottinnigkeit und seiner selbstverleugnenden Liebe Katholiken und Protestanten in gleicher Weise zum Herzen redet, erkand lebendig vor einem. Es folgte ein Sologesang des Hrn. Hauptlehrers Stolz: „Ich folge Jesu nach.“ Dann sprach Hr. Pfarrer Breitweg, dem dienliche Gründe es nicht ermöglicht hatten, von Anfang an der Konferenz beizuwohnen, in einem Schlusswort den Dank aller an alle, denen es zu danken galt, für alles, was es zu danken gab, zusammen. Mit Gebet und Gesang wurde die Konferenz geschlossen. Die Auswärtigen blieben noch zu einem kleinen Jubel beieinander und zogen dann mit klingendem Spiel durch die Straßen Birkensfelds und weiter auf dem prächtigen Waldweg nach Neuenbürg. Am Bahnhof trennten sich die Vereine,

hoffen wir, nicht ohne daß jeder etwas von der Kraft der Gemeinschaft, die unsere Jünglingsvereine zusammenhält, gespürt hat.

Calw, 26. März. Unter dem Vorsitz des Oberamts wurde hier eine Schneiderzwangsinnung ins Leben gerufen. Sie umfaßt sämtliche selbstständigen Schneidermeister von Stadt und Bezirk Calw, insgesamt 63. Zum Obermeister wurde Schneidermeister Rienzle hier gewählt.

Liebenzell, 26. März. Der Tod eines Malermeisters, der einem Naturheilkünstler in die Hände fiel, macht von sich reden. Das Gericht in Calw hat die Leiche beschlagnahmt.

Altensteig, 26. März. Eine zeitgemäße Einrichtung hat die hiesige Sparkasse getroffen. Vom 1. April ds. Js. ab werden die Spareinlagen täglich verzinst.

Pforzheim, 24. März. Wie in Karlsruhe, so ist auch hier die Gründung der vom Hausbesitzerverein angestrebten Hypothekbank unter Bürgerschaftsmithilfe der Stadtgemeinde jetzt sicher. Von seiten künftiger Genossenschaftler ist bereits eine Viertelmillion Mark gezeichnet worden. Die Statuten des Unternehmens sind in Bearbeitung, nach ihrer Genehmigung wird der Oberbürgermeister bei der Regierung die Erlaubnis zur Rückbürgschaft der Stadt an die Bank mit 300 000 M. nachsuchen.

Pforzheim, 24. März. Die Erregung der Alt- und Oststadt wegen des neuen Landgerichts hat sich zu einer gestern im Bürgerbräu gehaltenen stark besuchten Protestversammlung verdichtet, die einen Beschluß gegen den Bau auf dem Bendlerischen Gelände in der Weststadt und für den Bau auf dem Christmann'schen Platz in der Oststadt faßte. Dessen wird das nicht viel, auch machte Landtagsabgeordneter Fabrikant Odenwald darauf aufmerksam, daß eine Opposition wegen des Bauplatzes, für den die Regierung bereits schlüssig ist, leicht dazu führen könne, daß Pforzheim überhaupt kein Landgericht bekomme. — Von weiterem Interesse ist auch, daß sich einige Herren der Stadtgemeinde gegenüber bereit erklärten, ihr den Bendler'schen Platz, welcher den Oststädtern so mißfällt, für 70 M. den qm abzukaufen, um so die Stadt aller weiteren Sorge um die Verwendung zu entheben. Leider wird aus dem Geschäft nichts werden können, trotzdem weder die Stadt noch die Herren dabei, rein rechnerisch betrachtet, ein schlechtes Geschäft machen würden. Der Stadt kommt der Bendler'sche Platz nämlich nur auf 48 M. der qm zu stehen. Andererseits würden die Herren für jenes günstig gelegene Gelände wohl ohne Schwierigkeit bis zu 100 M. erzielen können.

Pforzheim, 24. März. Die städtischen Vorkonferenzberatungen gehen dieses Jahr ziemlich flott voran und dürften diese Woche noch mit der 5. oder 6. Sitzung beendet sein. Aus der gestrigen Sitzung ist aus dem Etat der elektr. Straßenbahnkasse hervorzuhelien, daß bei dem Bau der Bahnen (r. Zt. 300 000 M. Ersparnisse gemacht worden sind. Die eingemeindeten Dillweizenfeiner bestanden wieder energisch auf ihrem Schein, d. h. baldiger Führung der Bahn nach ihrem Ort. Die Naturfreunde verwahrten sich entschieden, daß die Bahn statt wie geplant, etwa doch noch längs der schönen Bromenade des Davosweges geführt werde. — Beim Wasserwerk- etat wurde sehr über Wasserverschwendung, namentlich

bei den Spüllosetts, geklagt und die Notwendigkeit der Wassermesser angeknüpft. (S. M.)

4. Staatslotterie. Mit Rücksicht auf Oden findet die Ziehung der 4. Klasse schon am Dienstag und Mittwoch den 7. und 8. April d. J. statt. In dieser letzten Vorklasse kommen 10 000 Gewinne mit zusammen 2 Millionen 665 152 M. zur Auspielung. Die Ziehung der 5. Klasse, der Hauptklasse, mit 174 000 Gewinnen und 2 Prämien von im Ganzen 64 Millionen 413 160 M. beginnt am 8. Mai und dauert bis zum 4. Juni d. J. Der Eintritt in die Lotterie ist auch jetzt noch jederzeit möglich.

Unterreichenbach, 24. März. Dem gestrigen Vieh- und Schweinemarkt waren 69 Stück Rindvieh, 2 Stück Läufer Schweine und 7 Milchschweine zugeführt. Verkauft wurden 22 Kühe (Preis 390—550 Mark), 12 Kalbinnen und Rinder (Preis 350—450 Mark), 2 Läufer Schweine (Preis 60 M. das Paar), 12 Milchschweine (Preis 32—36 M. das Paar).

### Vorausichtliche Witterung.

Der aus West nach Hannover und Belgien heringeommene Luftwirbel löst sich in kleine Störungen auf, die aber kräftig genug sein werden, um den im Nordosten von Europa noch immer bestehenden Hochdruck fernzuhalten und, da die herrschende Luftströmung eine westliche bleiben wird, meist bewölkttes Wetter, immer noch Regenschläge und schließlich kühlere Temperatur herbeizuführen.

In die Kumpellammer gehört das Waschbrett, denn es entspricht nicht mehr dem neuzeitlichen Geist, der uns für die bisher so mühevollen Arbeit des Waschens neue, höchst einfache Wege weis. Welche Nachteile die unantie Behandlung der Wäsche mit Waschbrett und Bürste hat, ist allgemein bekannt; die Schwächung des Gewebes und damit ein rascher Verschleiß der Wäschstücke ist die Folge. Deshalb gehen die Hausfrauen auch immer mehr zu der Perfl-Waschmethode über. Diese verlangt nur einmaliges, etwa 1/2 bis 1/3 stündiges Kochen. Ohne jedes Reiben und Bürsten ist die schmutzigste Wäsche im Nu blendend weiß, vollkommen rein und strahlend, wie aus dem Rufen geblacht. Neben der bedeutenden Ersparnis an Zeit, Arbeit und Geld tritt die größere Schonung der Wäsche beim Gebrauch von Perfl besonders vorteilhaft in die Augen. Perfl bietet jedoch nur dann all diese Vorteile wenn es allein, ohne irgendeine Zutat von Seife u. dergleichen wird.

### Literarisches.

Moderne kaufmännische Bibliothek. Eine Auswahl der besten Werke zur Ausbildung und Fortbildung des Kaufmanns, auf Grund der neuesten Gesetzgebung nach einheitlichen Grundsätzen gemeinverständlich von erfahrenen Fachmännern dargestellt. Preis pro Band — vornehm gebunden — M. 2.75. Verlag der modernen kaufmännischen Bibliothek (vorm. Dr. jur. L. Hubert) G. m. b. H., Leipzig-R., Eisenburgerstraße 10/11.

Unter diesem Sammelitel erscheint seit einigen Jahren in Leipzig eine Sammlung kaufmännischer Lehr-, Rechts- und Sprachbücher. Sie umfaßt in schöner Ausstattung das gesamte Gebiet der Handelswissenschaften und kann um so eher als das gediegene und reichhaltigste Werk dieser Art gelten, als zu der guten und sorgfältigen Bearbeitung des Stoffes ein reiches Material an Karten, Tabellen und Formularen pp. hinzutritt. Bis jetzt liegen 110 Bände vor. Jeder Band ist einzeln käuflich. Daß das Unternehmen allen Anforderungen entspricht, beweist der bisher erreichte Erfolg; von einzelnen Bänden liegen heute die 2., 3. und 4. Auflage vor. Wir empfehlen allen Interessenten den Bezug. Ausführliche Kataloge versendet der Verlag gratis und franko.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: C. Nees, für das Feuilleton und den Inseratenteil: G. Conradt in Neuenbürg.

## Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

### A. Oberamt Neuenbürg.

#### Gewährung von Prämien für die gemeinschaftliche Bekämpfung von Rebschädlingen.

Auf die Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft über den vorbezeichneten Gegenstand vom 16. März 1914 (Beilage zu Nr. 69 des Staatsanzeigers vom 24. März) werden die Beteiligten aufmerksam gemacht. Den 25. März 1914. Oberamtmanu Siegele.

#### Bekanntmachung des Medizinalkollegiums, Tierärztliche Abteilung, betreffend Abwehrmaßregeln gegen die Maul- und Klauenseuche.

(1) Die im Abs. 1 Buchstabe b der diesseitigen Bekanntmachung vom 12. November 1913 (Staatsanzeiger Nr. 266) angeordnete Maßregel der polizeilichen Beobachtung ist von jetzt ab auf die Herkunft (Wiederkäuer und Schweine) aus den K. Preuß. Provinzen Ostpreußen, Westpreußen, Brandenburg, Posen, Schlesien, den K. Preuß. Regierungsbezirken Stettin, Stralsund (Prov. Pommern), Magdeburg (Prov. Sachsen), Münster, Arnberg (Prov. Westfalen), den K. Preuß. Kreisen Celle (Reg. Bez. Lüneburg), Hanau (Reg. Bez. Cassel);

den K. Bayer. Amtsbezirken München-Stadt (Reg. Bezirk Oberbayern), Pirmasens (Reg. Bez. Pfalz), Sonthofen (Reg. Bez. Schwaben); dem Großh. Badischen Landeskommissariatsbezirk Konstanz, dem Großh. Bad. Amtsbezirk Durlach (Landes-Komm. Bez. Karlsruhe); dem Großh. Würt. Kreis Güstrow; dem Herzogl. Anh. Kreis Köthen; den Els.-Lothr. Bezirken Unterelsaß, Lothringen

mit der Wirkung anzuwenden, daß bei der Einführung von Wiederkäuern und Schweinen aus den genannten Gebieten die vorgeschriebene Anzeige zu erstatten ist und die im Eisenbahn- oder Schiffsverkehr eingeführten Tiere bei dem Entladen der amtstierärztlichen Untersuchung unterliegen.

(2) Im übrigen bleiben die Bestimmungen der Bekanntmachung vom 12. November 1913 unberührt. Stuttgart, den 23. März 1914. Res. lte.

### A. Oberamt Neuenbürg.

#### Die Maul- und Klauenseuche

in Muggensturm Bez. Rastatt ist erloschen. Die Anordnungen vom 21. März ds. Js. (Enztaler Nr. 47) wurden aufgehoben. Den 26. März 1914. Amtmann Gaiser.

### A. Forstamt Reifers in Wildbad.

#### Faubholzham- und Brennholz-Verkauf

am Montag den 6. April 1914, vormittags 1/2 10 Uhr,

in Wildbad, Gasthaus z. Sonne, aus Staatswald Reifers Abt. 6 Dachsenweide, 12 Reuris, 21 Vorderer Rauscherberg und 22 Hinterer Reifersheim:

Eichen: 6 Stück mit Zm. 1,84 II., 3,13 III., 3,50 IV. Kl. Buchen: 11 Stück mit Zm. 1,35 III., 6,43 IV. Klasse. Am. Buchen 42 Scheiter. Anbruch: 8 Eichen, 590 Buchen, 546 Kadelholz; Reisprügel: 21 Buchen, 9 Kadelholz. Losverzeichnis unentgeltl. vom Forstamt.





**Gewerbeschule Neuenbürg.**  
Die heutige Prüfung der Gewerbelehrlinge in  
Schulfächern findet am  
**Mittwoch den 1. April 1914**  
statt. Anmeldungen sind bis 28. März bei Hrn. Oberreallehrer  
Dermelink zu machen.  
Den 16. März 1914.

**Schulratsvorstand:**  
Stadtschultheiß Stirn.

**Bezirkswohlthätigkeitsverein.**

Gemäß Beschluß v. 2. März 1914 werden solche **Zungen-**  
**franke**, welche behufs etwaiger Einleitung eines Heilversuchens  
eine **ärztliche Untersuchung** für geboten erachten, aber wegen der  
Kosten einer solchen Bedenken tragen, hiemit eingeladen, von  
ihrer Ortsbehörde sich einen **Ausweis** geben zu lassen behufs  
unentgeltlicher Untersuchung durch eine der **ärztlichen Fürsorge-**  
**stellen** des Bezirks.

Zu **kostenfreier** Untersuchung in solchen Fällen haben sich  
sämtliche Ärzte des Bezirks bereit erklärt.  
Den 9. März 1914.

Der Vorsitzende: Der R. Oberamtsarzt:  
Dekan Uhl. Dr. Härlin.

**Bad Siebenzell.**


**Straßen-Sperre.**

Vom **Samstag den 28. ds. Mts.** ab ist die  
ganze **Kirchstraße** wegen Umbau derselben für **sämtliche**  
(leichte und schwere) **Fahrzeuge** auf etwa 8 Tage **gesperrt.**

Leichte Fuhrwerke und Autos von und nach Schömberg u.  
haben ihren Weg durch die Baumstraße, Schillerplatz, Weiher-  
straße, Längendach- und Eichwäldles-Weg zu nehmen.  
Den 25. März 1914.

**Stadtschultheißenamt.**  
Mäulen.

**Neue Höhere Handelsschule Calw**  
Gegründet 1908. **Pensionat.** I. würt. Schwarzw.  
Bekanntes Institut I. Ranges.  
**Real-Abteilung:** 6klassige Realschule  
n. Vorbereitg. u. Einführ.-Exam.  
Ausländer-Kurs.  
Ausgezeichnete Erfolge. —  
Gesunde Höhenlage.  
Prospekte durch die Direktoren Zügel und Fischer.  
**Handels-Abteilung:** 6monatl. Handelskurse.  
Handels-Akademie.  
Prakt. Uebungskontor.  
Vorzügliche Verpflegung.  
Neuaufnahme 15. April 1914.

O, danke nein!  
  
Nur Schubcreme **Pilo** darf es sein!

**Stottern**  
und andere Sprachstörungen  
behandelt mit sicherem Erfolg  
unter Garantie in kurzer Zeit  
durch  
**individuelle Behandlungsart!**  
Spezial-Heil-Institut für Sprachstörungen  
Calw, Marktplatz 15.  
Zur Lieferung der  
**Briefumschläge**  
für den amtlichen Verkehr  
der Gemeinden  
empfiehlt sich bei gleichen Preisen  
wie die auswärtigen Groß-  
geschäfte die  
**G. Neeh'sche Buchdruckerei.**

**R. Forstamt Wildbad.**  
**Nadelholz-Stangen-**  
**Verkauf**

am **Samstag den 4. April 1914,**  
vormittags 10 Uhr,  
in Wildbad im Gasthof zur  
„alten Linde“ aus Staatswald  
I, 76 Tuchmacherweg, 84 Hint.  
Güterberg:  
Baustrangen Stück: 271 Ia,  
638 Ib, 536 II., 94 III. Kl.  
Hagstrangen Stück: 58 I.,  
640 II., 354 III Klasse.  
Hopfenstrangen Stück: 442 I.,  
584 II., 15 III., 150 IV.,  
190 V. Klasse.  
Losverzeichnis unentgeltlich  
durchs Forstamt. Abfahrtermin:  
1. August 1914.

**Kapfenhardt.**  
**Zwangs-Versteigerung.**

Am **Samstag d. 28. März 1914,**  
vormittags 10 Uhr,  
werden gegen sofortige Bar-  
zahlung

**2 Kühe**

verkauft.  
Zusammenkunft beim Rathhaus.  
Neuenbürg, 26. März 1914.  
Banner,  
Gerichtsvollzieher bei dem  
K. Amtsgericht Neuenbürg.

**Neuenbürg.**  
**Alle Sorten von**  
**Kübel- und**  
**Zuberwaren**

hat stets auf Lager  
**Alb. Vester, Küfermstr.**

**Neuenbürg.**  
**Einen kräftigen**  
**Jungen**

nimmt in die Lehre  
**Bäckermeister Malmshemer.**

**Neuenbürg.**  
**Alte und junge**  
**Hasen**

hat zu verkaufen  
**Palmenhof 2. Stod.**

**Dobel.**  
**Eine 15 Monate alten**  
**Farren,**

Simmentaler Rasse (Rotsched),  
von prämiierter Abstammung,  
(Mutter mit 2. Staatspreis 1912  
präm. worden), hat zu verkaufen  
**Jacob Wisser, Holzhändler.**

**Schömberg.**  
**la. Wasserglas**

empfiehlt  
**A. Breittling, Drogerie.**

**Schömberg.**  
**Sehe eine erstklassige, schwere**  
**Schaffstuh,**

nähig, jung, dem  
Verkauf aus.  
**Daniel Haug.**

**Neuenbürg.**  
Bringe meine  
**alten und neuen**  
**Weiß- und**  
**Rotweine**

in empfehlende Erinnerung  
**Gg. Schande, Küfermstr.**

**Neuenbürg.**  
**Eine freundliche**  
**4-Zimmerwohnung**

mit Mädchenkammer wird auf  
1. Juli ds. Js. gesucht.  
Offerte mit Preisangabe unter  
C. 150 an die Exp. d. Bl. erbeten.

**Schömberg O/N. Neuenbürg.**  
**Tüchtiger Schreiner**

kann sofort eintreten bei  
**Jakob Döschl, Schreiner**  
auf dem Berg.

**Calmbach.**  
**Eine freundliche**  
**4-Zimmer-Wohnung**

mit reichlichem Zubehör hat für  
sofort oder später zu vermieten  
**Karl Schwenk.**

**Wäsche**  
weiche ein in  
**Henkel's**  
**Bleich-Soda.**

**Mägen bei Mühlacker.**  
**Einen 19 Monate alten, äu-**  
**ßerst musterhaften, rot-schönen**  
**Simmentaler**

**Farren**  
verkauft  
**Fr. Scheidt, D. S.**

**Waldreunach.**  
**Ackerheh,**

gut eingebrachtes, ca. 15 bis  
18 Zentner, hat zu verkaufen  
**Christoph Kraut.**

**WENN SIE**  
zur Reise ihre Vorbereitungen  
gesten, vergessen Sie WYBERG  
Tabletten nicht! Vor Halten  
Heutenheit Kalarrh sind Sie  
dann geschützt! Erhältlich in  
allen Apotheken u. Drogerien  
bzw. der Originalschreibweise  
Niederlagen in Neuenbürg: Apo-  
theke von H. Bozenhardt; in  
Herrenalb: Apotheke von W.  
Tränkler; in Hohen: Drogerie  
von Alb. Stegmaier.

**Turn-Verein Neuenbürg.**  
**Samstag, 28. März,**  
abends 8 1/2 Uhr im „Schiff“  
**Abschied**

von **Emil Vogt,**  
wofür die Mitglieder  
und Freunde herzlich eingeladen  
werden.  
**Der Vorstand.**

**Calmbach.**  
**Zither- und Mandolinen-**  
**Klub „Edelweiß.“**

**Samstag, 28. ds. Mts.,**  
**Monats-Versammlung.**  
Tagesordnung:  
1. Berleung des Protokolls.  
2. Bericht des Kassierers.  
3. Vorstandswahl.  
4. Verschiedenes.  
Hier anschließend:  
**Abschiedsfeier,**  
wofür wir die verehrl. Mitglieder  
ergebenst einladen.  
**Der Vorstand.**

**Neuenbürg.**  
**Eine schöne, möglichst sommerliche**  
**Wohnung,**

3 Zimmerig, mit Zubehör, auf  
Juli von Kaufmann gesucht.  
Off. u. K. W. a. Exp. ds. Bl.  
**Gräfenhausen.**  
Eine schöne, gelehrte  
**Kalbin**  
mit dem  
**Kalb**  
hat zu verkaufen  
**Emil Schöndhaler.**

**Feldreunach.**  
**2 Ziegen**

hat zu verkaufen  
**Ludwig Büchert.**

**Schuhputz**  
**Nigrin**  
gibt wasserbeständigen Hochglanz

**Reißzeuge**

bester Qualität, in schöner Aus-  
wahl zu haben in der  
**G. Neeh'schen Buchdruckerei.**

**Sportswagen,**  
  
**BRENNABOR**  
**Kindertwagen,**  
allerneneute Ausführung,  
laufen Sie billig nur bei  
**Wilhelm Bross, Pforzheim**  
Baumstraße 17.

Erste  
Montag, 11  
Freitag und  
Preis vier  
in Neuenbürg.  
Durch die Post  
im Orts- und  
orts-Verkehr  
im sonstigen  
Verkehr A. 1.  
je 20 f. De.  
Kommunen  
Postämter  
jedem  
M  
Die Re  
zu einer  
Cumberl  
in Braunsh  
Im Schloß  
seinem väte  
Kaiser Fr  
Dann folgte  
Zulammenk  
König Bil  
Begleitung  
auch in dem  
Marquis d  
hat der Dre  
zwei Seiten  
festen Besta  
gemäß nicht  
zwar der Fr  
noch mit all  
die ihm kein  
den auch g  
russisch-fran  
und die Bef  
bundes ein r  
reich treten  
Oesterreich  
dieses Gerede  
fien. Die  
denen sich no  
unseres Kai  
herzog Fr  
Zurückgegen  
Berlin,  
erstatte des  
erfahren habe  
zwischen R  
ernsthaft erw  
nach der Rück  
und nach de  
also Ende J  
Man kann je  
ung befristige  
längst abgewi  
eine allzu gro  
Die für di  
des Kronpr  
Kolonen i  
Berliner Mel  
Weldung erkl  
gestellt, die  
in der verlag  
vorbereiten;  
Wahrheit and  
wirkt haben.  
Paris, 2  
rich von Bre  
„Cap Trafalga  
Der Prinz m  
Fonseca einen  
dem Minister  
Trafalgar“ er  
reise nach Bue  
In Paris  
russischen B  
da die eigene  
große Sorge bi  
die doch sonst  
der Republik  
davon gesproch  
Pressfreiheit  
der Tat ist in  
Ideen längst  
sonen ausgeart  
wählten Mittel  
men. In die  
anderen auch, d

